

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 4

Artikel: Kantonal-eidgenössische Erfolgsstory
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unscheinbar von aussen, aber im Innern verbirgt sich ein vielseitiges Innenleben. Das Logistikgebäude beinhaltet sowohl Infrastruktur für die Ausbildung, die Logistik als auch für die kantonale Verwaltung.

Kantonal-eidgenössische Erfolgsstory

Das Logistikgebäude auf dem Waffenplatz Wil bei Stans in Oberdorf NW zeigt auf, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen einem Kanton und dem Bund aussehen kann. Der SCHWEIZER SOLDAT war bei der Materialfassung für den Friedensförderungseinsatz dabei.

Hptm Frederik Besse

Unscheinbar von aussen, aber im Innern verbirgt sich ein vielseitiges Innenleben. So könnte man das Logistikgebäude auf dem Waffenplatz Wil in Stans in Oberdorf beschreiben.

Im Juni 2021 wurde das Gebäude in Betrieb genommen. Das Gebäude gehört nun im Stockwerkeigentum zu 55 Prozent dem Kanton Nidwalden und zu 45 Prozent dem Bund. Es verbindet die Bedürf-

nisse vom Bund und dem Kanton Nidwalden.

Beginnen wir zunächst bei der Armee: Die Armee bildet mit dem Kompetenzzentrum SWISSINT ihre Angehörigen für einen Einsatz im Bereich Friedensförderung aus, bevor diese anschliessend ins Ausland entsendet werden.

Das geht von einzelnen Kursen für Experten bis hin zu grossen Ausbildungs-

kursen für die Angehörigen der Missionen SWISSCOY und EUFOR.

Auf dem Waffenplatz fehlte es aber zuvor an der nötigen Ausbildungsinfrastruktur, um zum Beispiel die Sanitätsausbildungen durchzuführen. So musste man in die Nachbargemeinden fahren, um die Ausbildung dort durchzuführen. Ebenfalls war nicht genügend Platz für den Fahrzeugpark vorhanden sowie die dazugehörige Logistik.

Dazu kommt, dass die bisherige Ausbildungsinfrastruktur für die Sanitätsausbildung auf dem Flugplatz Buochs in die Jahre gekommen ist.

Die Ausbildung findet nun im Logistikgebäude statt.

Im zweiten Stock des Gebäudes befindet sich die neue Retablierungsstelle – das Zeughaus. Hier werden nur Soldaten für die Friedensförderungseinsätze ausge-



Der SCHWEIZER SOLDAT war bei der Materialfassung des SWISSCOY Kontingent 48 im Februar 2023 dabei.



Am Schuhwerk soll es nicht mangeln. Hier auf dem Bild sind die verschiedenen Kampfstiefel zu sehen, die für den Einsatz im Kosovo gefasst werden. Bei den 3. Stiefeln von links handelt es sich um Schuhe mit Stahlkappen für die Geniesoldaten.



Moderner und übersichtlicher. Im Vergleich zum alten Zeughaus kann in der neuen Retablierungsstelle wesentlich komfortabler und effizienter gearbeitet werden.

Kolumne

Fokus CdA

Kürzlich wurden an der Militärakademie an der ETH Zürich 32 neue Berufsoffizierinnen und -offiziere diplomiert. Ich heisse die jungen Kameradinnen und Kameraden herzlich willkommen in unserem Korps und wünsche ihnen bei ihren Aufgaben das nötige Soldatenglück. Sie alle werden in Zukunft einen beruflichen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität der Schweiz leisten. Dieser Beitrag ist nötiger denn je. Denn die Welt, Europa und damit auch die Schweiz sind mit einer Polykrise konfrontiert.

Unsere Milizarmee erfüllt regelmässig Einsätze zur Bewältigung der Auswirkungen der Polykrise sowie zum Schutz von Konferenzen. Sie hat dies 2022 in sechs Assistenzdienst-einsätzen unter Beweis gestellt: Bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie, der Betreuung von Asylsuchenden und der Durchführung internationaler Konferenzen in Davos, Genf, Lugano und Basel. Die Berufsmilitärs ermöglichen durch Planungen auf operativer Stufe sowie der Ausbildung der Miliz in Schulen und Kursen, dass die Truppe ihre Aufträge erfüllen kann.



Die einzelnen Krisen und Herausforderungen beeinflussen sich gegenseitig, verstärken und überlagern sich. Dazu kommt die wachsende Konkurrenz der Grossmächte. Die Polykrise stellt auch die Schweiz weiterhin vor grosse Herausforderungen, die es laufend zu antizipieren gilt. Erfolgreich bewältigen lassen sich diese nur im Verbund sämtlicher sicherheitspolitischer Instrumente unseres Landes.

Dazu gehört auch unsere Milizarmee. Sie drängt sich nicht auf, aber wenn es sie braucht, dann ist sie bereit. Und mit ihr unsere 32 neuen Berufsoffizierinnen und Berufsoffiziere. Sie befähigen die Miliz, die Schweiz im Ernstfall unter Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen. Dafür gebührt ihnen der Dank von uns allen.

*Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee*

rüstet. Den Nidwaldner Soldaten und auch dem Zivilschutz dient die Retablierungsstelle ebenfalls: Sie können hier ihr Material fassen, tauschen oder zurückgeben.

Die Ausrüstung für den Einsatz

«Ihnen wird Material im Wert von mehr als 10 000 Franken anvertraut.» Dies hören die neuen Angehörigen der SWISSCOY und der EUFOR noch vor der Materialfassung. Möglicherweise sind noch einzelne Kameraden zu Beginn skeptisch, ob das wirklich stimmt.

Wer einen Friedensförderungseinsatz antritt, wird komplett neu ausgerüstet. Vom Kampfstiefel bis hin zum Béret wird alles ausgerüstet. Auch die Waffen.

So fassen die neuen Angehörigen der SWISSCOY ein Sturmgewehr 90 oder eine Pistole. Dies variiert je nach Funktion. Es gibt auch Funktionen mit Doppelbewaffnungen.

Des Weiteren wird auch ein Einsatz-ABC-Anzug abgegeben, der verschweisst ist und nur auf Befehl geöffnet werden darf. Dazu kommen natürlich auch die entsprechenden Medikamente und Injektionen.

Der wohl schwerste Gegenstand ist natürlich die Schutzweste inklusive ihrer



Anprobe des Tarnanzuges für den Sommer. Dieser wird nur für Friedensförderungseinsätze abgegeben.

Platten. Da die bisherigen Westen nicht mehr beschafft werden, sei es nicht einfach für jeden, die passende Grösse zu finden. Nächstes Jahr werden aber die neuen Schutzwesten des Projektes MBAS eingeführt.

Wer bereits heute keine passende Grösse mehr findet, erhält bereits die neue Schutzweste.

Was bald nicht mehr abgegeben wird, sind die sogenannten «Beingümmeli». Denn der Kampfstiefel KS 90 gehört be-



Neue Ausbildungsräume. Nun ist genug Platz da, um die Ausbildung innerhalb des Waffenplatzes durchzuführen.

reits heute nicht mehr zur Standard-Ausrüstung. Dafür werden Kampfstiefel 19 sowie auch der Kampfstiefel leicht gefasst. Eine weitere Besonderheit ist der Sommer-Tarnanzug. Dieser wird ausschliesslich im Friedensförderungsdienst getragen.

Nachdem die Materialfassung abgeschlossen ist, kann man der Aussage über ihren Wert getrost glauben schenken.

Der SCHWEIZER SOLDAT war an der Materialfassung für einen SWISS-COY-/EUFOR-Einsatz dabei. Wenn aber UNO-Militärbeobachter ausgerüstet werden, ändert sich das benötigte Material, je nach Missionsprofil.

So profitiert der Kanton

Mit dem Logistikgebäude erhält das kantonale Amt für Militär und Zivilschutz dringend benötigte Flächen. Die Bevölkerung profitiert von einem Ersatz für wegfallende

Parkplätze auf dem Landsgemeindeplatz und kann die Tiefgarage am Abend und am Wochenende nutzen. Somit ersetzt der Neubau das alte Zeughaus. Dieses ist nun im Einsatz, um Flüchtlinge aus der Ukraine zu beherbergen.

Lange Zusammenarbeit

Auf Anfrage des SCHWEIZER SOLDAT nahm Regierungsrätin Karin Kayser-Frutschi Stellung zur Zusammenarbeit mit der Armee.


«Der Kanton Nidwalden blickt auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit der Armee zurück. Durch das gegenseitige Engagement und das beidseitige Bewusstsein über die glaubwürdige und vertrauens- und verantwortungsvolle Rolle ist die Armee fitter denn je», so die Justiz- und Sicherheitsdirektorin. Sowohl Fähigkeiten als auch Ressourcen müssen abge-

stimmt und auf die Bedrohungsrealität ausgerichtet sein. Deshalb sei eine Abstimmung der Fähigkeiten und Mittel zwischen Bundesorganen und Kantonsorganen Grundvoraussetzung.

«Wir sind überzeugt, diese Herausforderungen gemeinsam meistern zu können und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit zugunsten der Sicherheit der Bevölkerung.»

Ausblick

Mit der Modernisierung der persönlichen Ausrüstung sowie des Korpsmaterials für die Soldaten (MBAS) wird die Komplexität für die Logistik weiter ansteigen.

Gut, ist der Waffenplatz Wil für diesen Schritt gerüstet. «Auch im Hinblick auf die Zukunft der militärischen Friedensförderung hat sich die Modernisierung ausbezahlt. 



Viele Gegenstände werden gefasst: Mit dem MBAS-Ausrüstungssystem wird die Logistik bald noch komplexer werden.